

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 238

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 20. März 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germarstraße 12

5. Jahrg.

## Die soziale und kulturelle Arbeit des Hilfsvereins.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden führt seit dreißig Jahren — er wurde im Mai 1901 gegründet — als repräsentatives Organ der deutschen Juden für Auslandshilfe ein soziales und kulturelles Hilfswerk in einer Reihe von Ländern durch. Seine Arbeit gilt im gegenwärtigen Zeitpunkt in der Hauptsache der Jugendhilfe, der geistigen und beruflichen Ausbildung der heranwachsenden Generation, den Siedlern in den neugegründeten Kolonien in der Ukraine und Krim und den Auswanderern.

Für den Bau des vor einem Jahre niedergebrannten jüdischen Kinderhauses in Kowno, das eine Zentralstelle für die gesamte jüdische Kinderfürsorge in Litauen ist und für das der Hilfsverein in den letzten drei Jahren beträchtliche Subventionen beigefeuert hat, wurden über Mk. 48.000.— aufgebracht, die für den Bau und die Einrichtung des neuen Heims bestimmt sind. Die Pläne des Baues hat ein deutscher Architekt ausgearbeitet. Es wird ein modernes, hygienischen Erfordernissen entsprechendes Haus errichtet werden. Der Hilfsverein wird nach Fertigstellung des Baues die Kinderfürsorge in Litauen im engsten Einvernehmen mit den maßgebenden lokalen Stellen weiter ausgestalten.

Die jüdische Bevölkerung in Polen hat unter der wirtschaftlichen Krise aufs furchtbarste zu leiden, insbesondere ist die Jugend infolge ungenügender Ernährung und der schlimmen Wohnungsverhältnisse der Gefahr der Verklümmung ausgesetzt. Es ist keine Seltenheit, daß Schulkinder vor Hunger und Ermattung zusammenbrechen. Von höchster Bedeutung ist es, daß die Kinder wenigstens einige Wochen im Jahre ausreichend versorgt werden und unter möglichst günstigen hygienischen Bedingungen Erholung finden. Diesem Zwecke dienen in besonderem Maße Sommerferienkolonien. Der Hilfsverein hat Mark 60.000.— für den Erwerb und die Einrichtung von zunächst fünf Ferienkolonien zur Verfügung gestellt. Eine Kolonie befindet sich in dem bekannten Kurort Druskieniki bei Bialystok, eine zweite in Iwoniki bei Pinsk, eine dritte in Koziencie, die vierte soll in Galizien, die fünfte in Wolhynien eingerichtet werden.

In Rumänien wird die kulturelle und soziale Hilfsarbeit weiter fortgesetzt. Sie erstreckt sich auf die Unterstützung einer größeren Anzahl von Anstalten, so z. B. die Jüdische Volkshochschule in Bukarest, mehrere Gewerbe- und Elementarschulen in Bukarest, Galatz, Jassy und Kischinew, das Jüdische Mädchenheim in Bukarest und die vor kurzem dort eingerichtete Berufsberatungsstelle. Vor einigen Wochen sind Apparate und Einrichtungsgegenstände, die für eine moderne Berufsberatungsstelle erforderlich sind, vom Hilfsverein in Deutschland besorgt und nach Bukarest geschickt worden. Insgesamt sind für diese Arbeit in Rumänien bisher über Mk. 45.000.— verwendet worden.

Im Gebiete der neuen landwirtschaftlichen jüdischen Siedlungen in der Ukraine und in der Krim sind drei Ambulatorien — von denen jedes eine Bevölkerung von etwa 5000 Seelen versorgt — unter Aufsicht des Agro-Joint und der ICA aus den Mitteln des Hilfsvereins gebaut worden. Ein Ambulatorium befindet sich in der Kolonie Krassino bei Nikopol, die

beiden andern in der nördlichen Krim, im Siedlungsgebiet des Agro-Joint. Zwei Ambulatorien sind bereits mit den erforderlichen Medikamenten, chirurgischen Instrumenten etc. versehen, die in Deutschland beschafft wurden. Der Bau des dritten Ambulatoriums wird in kurzem beendet sein. Für diese sozialhygienische Arbeit wurden über Mk. 80.000.— verausgabt.

Dem Hilfsverein ist eine weite Ausdehnung seiner kulturellen Tätigkeit durch die Haffkine-Stiftung von anderthalb Millionen Schweizer Franks ermöglicht worden, die er in Gemeinschaft mit einem Schweizer Bankinstitut verwaltet. Die Erträge dieses Kapitals sind für die Förderung von Jeschibot in Osteuropa bestimmt, unter eventueller Berücksichtigung der beruflichen Ausbildung der Jöglinge. Die Auswahl der Anstalten und die Verteilung der Summen, mit denen sie beachtet werden sollen, liegt dem Hilfsverein ob.

Ein großer Teil des Budgets des Hilfsvereins und zwar jährlich über Mk. 100.000.— wurde in den letzten Jahren für die Emigrantenhilfe verwandt. Angesichts der stark beschränkten Einwanderungsmöglichkeiten nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Brasilien, Australien und Südafrika entstehen für Auswandererfürsorgeorganisationen besonders schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben. Der Hilfsverein übt durch seine Bahnhofsstellen die Fürsorge für die Auswanderer bei ihrem Durchzuge durch Deutschland aus. Durch die Zentrale des Hilfsvereins in Berlin und durch seine Schutzkomitees in Hamburg und Bremen wird den Auswanderern, die sich in Deutschland aufhalten, tätiger Beistand, insbesondere durch Mithilfe bei Beschaffung von Reisepapieren, Visen und Schiffskarten geleistet. Es werden Verbindungen mit den Angehörigen in überseeischen Ländern hergestellt. Durch ständige Zusammenarbeit mit jüdischen Emigrationsgesellschaften in der ganzen Welt werden oft große Schwierigkeiten für die Emigranten aus dem Wege geräumt. Den Bahnhofsdienst in Berlin passierten im Jahre 1930 22.900 Aus- und Rückwanderer. Über Hamburg und Bremen gingen im gleichen Zeitraum rund 7.900 Auswanderer.

Die Fürsorge für die im Jahre 1922 vom Hilfsverein übernommenen ukrainischen Waisen und die Hilfsaktion für jüdische Studierende aus Osteuropa, die deutsche Anstalten besuchen, werden fortgeführt. In den Jahren 1924/1930 sind für diese zwei Arbeitsgebiete allein Mk. 356.000.— aufgewandt worden. Der Hilfsverein entlastet vor allem durch die Emigranten- und Studentenhilfe, deutsch-jüdische Gemeinden und Vereinigungen, die in Anerkennung der Bedeutung dieser Arbeit sein Werk in dankenswerter Weise fördern.

Der Hilfsverein arbeitet seit Jahrzehnten mit den repräsentativen jüdischen Körperschaften für Auslandshilfe in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten zusammen. Durch den systematischen Ausbau seiner Organisation, die Bildung neuer Komitees und die Erweiterung der bestehenden Mitgliedergruppen ist die Aktionsfähigkeit des Hilfsvereins in erheblichem Maße gestärkt worden. Zur Bewältigung der großen Probleme sozialer und kultureller Hilfsarbeit ist eine noch stärkere Teilnahme der deutschen Juden an der Organisation und dem Hilfswerk des Hilfsvereins erforderlich.

## Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

### Bekanntmachung

#### betreffend Erhebung v. Kultussteuervorauszahlungen.

Die derzeitige ungünstige Wirtschaftslage beeinflusst die Eingänge an Kultussteuer in erschreckender Weise. Neben einer großen Anzahl von Abgängen mußte in vielen Fällen eine ins Gewicht fallende Ermäßigung der Abgabe stattfinden, weil das Finanzamt inzwischen die Reichseinkommensteuer oder die darauf zu leistenden Vorauszahlungen herabsetzte.

Aus diesem Grunde kann der Geldbedarf der Gemeinde nur unter Inanspruchnahme eines stark gesteigerten Bankkredits gedeckt werden.

Um aus dieser Zwangslage herauszukommen, sahen die Gemeindekörperschaften sich gezwungen, besondere Maßnahmen zu ergreifen. Es wurde daher einstimmig beschlossen, die Steuervorauszahlungen für das II. Quartal cr. noch im Monat März und diejenigen für das III. Quartal cr. im Monat Juni zu erheben, also diese Zahlungen je einen Monat vorzuerlegen.

Dieser Weg wurde im Interesse unserer Steuerzahler für der geeignetste erachtet, weil sonst eine prozentuale Erhöhung der Steuerlast hätte eintreten müssen.

So bedauerlich es ist, daß vorstehender Beschluß erforderlich wurde, so hoffen wir doch, Verständnis dafür bei unseren Gemeindegliedern zu finden. Es wird höflich gebeten, von Vorstehenden Kenntnis nehmen und die Vorauszahlungen für das II. Quartal 1931 in den nächsten Tagen auf unser Bank- oder Postcheckkonto überweisen zu wollen. Anderenfalls werden wir ab 25. d. M. die Beträge durch unsere Angestellten abholen lassen.

Halle a. S., den 10. März 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. M. Jovishoff.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des Fürsorge-Ausschusses am Donnerstag, den 26. d. M., 20 Uhr, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, I Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 17. März 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. M. Sternfeld.

Für das „H. N.-Hilfswerk 1931“ ist eine weitere Spende von 50.— RM. von den Hallischen Nachrichten eingegangen. Bis jetzt sind demnach vereinnahmt 205.— und 50.— = 255.— RM. zusammen.

Auch für diesen Betrag herzlichen Dank. Weitere Spenden nimmt unser Gemeindefekretariat, Gernarstraße 12, I, gern entgegen.

Halle a. S., den 17. März 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. M. Sternfeld.

## Halle a. d. S.

Die Beerdigung von Frau Nanny Lewin, geb. Apel fand am Mittwoch, den 18. 3. auf dem neuen Friedhof statt.

Eine Abschiedsfeier für die drei jüdischen Abiturienten findet heute am 20. 3., 18.30 Uhr während des Gottesdienstes statt.

In der Arbeitsgemeinschaft des jüdischen Frauenbundes sprach am 12. März Frau Flora Franken, Zeitz, über die Ideen der Erziehungsgemeinschaft der Kinderfreunde. Frau Franken verstand es, das Problem einer von Klassegegensätzen unbeschwertem Jugendzuziehung den Zuhörern näher zu bringen und zum Nachsinnen über diese schwierigen und sehr aktuellen Fragen ernsthaft anzuregen.

## Jüdische Keramik.

Von Dr. phil. Olga Bloch.

In der Geschichte des Berliner Porzellans spielt das sogenannte Judenporzellan eine Rolle. Es ist in vielfacher Hinsicht von Einfluß gewesen, hatte doch Friedrich der Große im Jahre 1769 zur Hebung der einheimischen Porzellanindustrie jene Verordnung herausgegeben, auf Grund deren kein Jude die Heirats-erlaubnis erhielt, bevor er nicht ein Service aus der Berliner Manufaktur bezogen hatte, dessen Wert nach seinem Vermögen bestimmt wurde. Ueber derartige Lieferungen haben wir noch heute Quittungen und Belege, in unseren Tagen am bekanntesten das Dokument, das das Gesamtarchiv der Deutschen Juden (Sitz Berlin) in der Kulturschau „Alt-Berlin“ ausgestellt hat; Friedrich der Große hatte im Jahre 1779 von der Berliner Jüdischen Gesellschaft ein Haus erworben und als Erlös für den Erwerb des Grundstücks war von der Regierung „Judenporzellan“ geliefert worden. Der Name, mit dem man an die Berliner Juden gelieferte Porzellane in friderizianischer Zeit zu bezeichnen pflegte, kann sich jedoch einzig und allein auf die Tatsache beziehen, daß der König jene beachtenswerte Anordnung herausgab, die im übrigen völlig der merkantilistischen Einstellung der Zeit entsprach. Er kann sich nicht auf eine besonders für den jüdischen Haushalt eingeführte keramische Mischung beziehen, die diesen für die jüdischen Abnehmer bestimmten Erzeugnissen der Manufaktur ein völlig anderes Gepräge gab. Die Annahme, daß die noch im Besitz von Berliner jüdischen Familien befindlichen Porzellane eigens hergestellt seien und nicht den Glanz und die Eleganz der Formen beäßen, die Friedrichs des Großen Keramiken auszeichnen, erweist sich auf Grund meiner neuen Forschungen als hinfällig, denn Untersuchungen des in Frage kommenden Materials ergaben, daß die als „Judenporzellan“ bezeichneten Stücke zum allgeröttesten Teil aus den Jahren 1769—1787 stammen. Form und Bemalung weisen in den Beginn des 19. Jahrhun-

derts, da Friedrich Wilhelm II. den Befehl seines Onkels und Vorgängers längst wieder aufgehoben hatte. Es scheinen mir rein äußerliche Gründe maßgebend zu sein für die Ausstattung der für die alten Berliner jüdischen Häuser bestimmten Porzellane. Wer in der Lage war, sich für viel Geld ein Service zu bestellen, der konnte eben Dinge erwarten wie die Stücke, die sich der Große König für seine Schloßherren anfertigen ließ: Teller, Terrinen, Tassen und Platten, deren Eleganz in Form und Bemalung die Leistungen Alt-Berlins zu einem besonderen Anziehungspunkt für Sammler und Kunstfreunde macht. Die Arbeiten, die sich der Durchschnittsbürger bestellte, müssen naturgemäß weit einfacher beschaffen gewesen sein. Und bedenkt man, daß um diese Zeit, in der sich die Folgen jahrelanger Kriegszeit geltend machten, viele Berliner Juden über wenig Kapital verfügten, so wird man begreifen, daß auch die Beschaffenheit der Porzellane bei der Gründung eines Haushalts nicht immer sehr hervorragend sein konnte. Ein Blick auf andere deutsche Porzellanbetriebe kann dieses Bild vervollständigen: unter dem Verbrauchsgeschirr aus deutscher Fayence ragt ein Purinteller mit gelber Glasur besonders hervor. Seine Signatur auf der Rückseite erzählt, daß er möglicherweise in Süddeutschland entstanden ist. Da ist dann weiterhin ein Ostenschild, ein Misrach, ebenfalls süddeutscher Herkunft, beide erwähnten Stücke befinden sich in der Würzburger Sammlung Seligsberger. In diesen Zusammenhang gehört fernerhin die Figur eines bibellegenden Juden in Berliner Privatbesitz, farbig interessant, wohl in einer Tiroler Werkstatt entstanden. Alle diese keramischen Arbeiten beweisen, daß es kein eigentliches „Judenporzellan“ gibt, daß einzig und allein die Tatsache besteht, daß Friedrich der Große die Juden überhaupt gezwungen hat, Abnehmer der Manufaktur-erzeugnisse zu werden. Viel weniger scheint Grund vorzuliegen zu der Annahme, man habe diese Porzellane nun weniger defo-

**Centralverein.** In einer Vorstandssitzung der Ortsgruppe des Centralvereins fand unter Leitung des Herrn Rechtsanwält Bauchwitz eine sehr angeregte Aussprache über neue Methoden der Abwehrarbeit statt.

### Geschäftliches.

In dem von Taunuswäldern ringsumgebenen, herrlich gelegenen **Bad Schwalbach**, Nervenheil- und Moorbad, soll bei genügender Beteiligung ein jüdisches Altersheim zu einem sehr niedrigen Tagesatz von RM. 4.— errichtet werden. Villa, mitten im Kurpark gelegen, gr. Speiseaal, 2-3-fensterige helle Zimmer, Garten, sollen hier ein behagl. Heim schaffen, Radio und Bibliothek die Abwechslung bieten, herrliche Spaziergänge in gut angelegten Waldstraßen, im Sommer Saison-Kur-Konzerte. Heizung, elektr. Licht, Bad im Hause. Auf die Vorteile des heutigen Inrates wird hierdurch hingewiesen.

### Aus Nachbargemeinden.

#### Genthin.

Am Sonntag, den 8. März, fand eine Inspektion des Religionsunterrichtes durch Herrn Rabbiner Dr. Wilde statt. Der Unterricht wird durch Herrn Lehrer Max Lewinsohn aus Brandenburg erteilt. Voran ging ein Gottesdienst in der Kleinen Synagoge, in der Herr Dr. Wilde die Predigt hielt und Herr Kantor Lewinsohn vorbereitete. Die ganze Gemeinde nahm an dem Gottesdienst teil.

#### Merseburg.

Am Mittwoch, den 11. 3. hielt Herr Rabbiner Dr. Kahlberg eine Schulprüfung ab. Die Kinder, die in drei Stufen von Herrn Lehrer Heymann unterrichtet werden, wiesen gute Fortschritte in allen Disziplinen auf. Abends hielt der Rabbiner vor fast vollzählig versammelter Gemeinde einen Vortrag über „jüdischen Gemeinschaftsinn“. — Den Schülern der höheren Klassen wird künftig außerdem von Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg und Herrn Dr. Rubinstein abwechselnd alle 4 Wochen ein fortgeschrittener Unterricht erteilt.

### Bereinsnachrichten.

#### Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 23. 3. 31: Spielabend.  
Mittwoch, den 25. 3. 31: A. Aktuelle Abteilung. B. cand. jur. Günther Helft spricht über: „Der Missionsgedanke im Judentum“.

Junggruppe: Montag, den 23. 3. 31, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Moses Bi leghy spricht über Rußland; Weltwirtschaftskrise.

Jungensgruppe: Sonnabend, den 21. 3. 31, 16<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Heimabend. Wichtig!!

Mädchengruppe: Sonnabend, den 31. 3. 31, 16<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Wir lesen „Jungens der Paulstraße“.

#### Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Halle a. S.

Nächster Turnabend: Montag, den 23. 3. 31, Turnhalle Oberrealschule.

#### Poale Zion Ortsgruppe Halle a. S.

Zu dem am Sonntag, dem 22. März, 18.30 Uhr im Gemeindehause stattfindenden Vortrag des Leipziger poalezionistischen Gemeindevertreters über „Jüdische Gemeinde und jüdische Arbeiterschaft“ werden hierdurch alle Gemeindeglieder, insbesondere alle Erwerbslosen herzlich eingeladen.

Zu den **Festtagen**  
nur **Poetzsch-Kaffee**

RICHARD POETZSCH  
Kaffee-Einfuhr

Fernruf 29240 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 10

Feinstes  
Backobst  
preiswert!

### Benjamin Segel gestorben.

In Bad Pistyan, wo er sich zur Kur aufhielt, verstarb im Alter von 64 Jahren der bekannte jüdische Schriftsteller und Publizist Benjamin Segel, der viele Jahre lang in Deutschland gelebt und in den letzten Jahren in Wien seinen Wohnsitz gehabt hat. Zu Beginn des Krieges verfaßte er eine vielgelesene Schrift „Der Weltkrieg und das Schicksal der Juden“, zu gleicher Zeit die apologetische Studie „Moriah und Golgatha“. 1918 schrieb er „Rumänien und seine Juden“ und eine von starker Begabung zeugende Novelle „Am Tage des Gerichtes“. Nach dem Kriege erschien eine Reihe seiner literarischen Arbeiten im Philo-Verlag, so u. a. „Die Philosophie des Pogroms“, (eine scharfe Auseinandersetzung mit Blüher), und eine grundlegende Entlarbung der „Protokolle der Weisen von Zion“ (1924), der er zwei Jahre später eine Studie unter dem Titel „Weltkrieg, Weltrevolution, Weltverschwörung“ folgen ließ. Einige Jahre lang war Segel Redakteur der Berliner Monatschrift „Ost und West“.

### Kirchen und Synagogen in Berlin.

Bei insgesamt 3,2 Millionen, die zum evangelischen Bekenntnis zählen, hat die evangelische Landeskirche in Groß-Berlin 180 Kirchen, 65 Kapellen und 161 sonstige Versammlungsräume. Die Zahl der Pfarrer beträgt in ganz Berlin 427. Die römisch-katholische Kirche zählt 440.000 Mitglieder, die sich auf 62 Pfarreien und 200 Filialbezirke mit 200 Geistlichen usw. verteilen. Die Jüdische Gemeinde als drittgrößtes Religionsbekenntnis zählt bei rund 170.000 Mitgliedern 14 Synagogen mit 36 Rabbinern. Die übrigen Religionsgemeinschaften in Groß-Berlin verfügen über 145 Kirchen bzw. Kapellen und Versammlungsräume. Ohne Religionsbekenntnis sind rund 290.000 Personen.

### Gegenströmung gegen die Schächtverbotspropaganda.

Nachdem in den letzten Tagen die Stadtverwaltungen in Schweidnitz, Rostock, Mannheim nationalsozialistische Schächtverbotsanträge abgelehnt haben, hat nun auch der Gemeinderat in Ulm in einer Vollsitzung den Antrag der inneren Abteilung des Gemeinderates auf Übergang zur Tagesordnung über den seitens der Deutschnationalen gestellten Schächtverbotsantrag mit allen Stimmen gegen diejenigen der Mitglieder der deutschnationalen Fraktion angenommen. Das beantragte Schächtverbot ist somit abgelehnt.

In der Bremer Bürgerschaft ist der Antrag auf Erstattung eines Berichtes darüber, „ob die Voraussetzung eines Schächtverbots im Bremischen Staate gegeben sei“, der seit Beginn dieses Jahres regelmäßig auf der Tagesordnung der Bürgerschaft stand, von den Antragstellern selbst zurückgezogen worden.

Auch die nationalsozialistische Fraktion im Danziger Volkstag hat ihren vor kurzem eingebrachten Antrag auf Verbot der jüdischen rituellen Schächtung zurückgezogen, weil sich in den interessierten Wirtschaftskreisen Danzigs eine starke Strömung gegen die Schächtverbotspropaganda bemerkbar machte und ein Schächtverbot der Wirtschaft des Freistaates großen Schaden zugefügt hätte.

### Steuerberatung für Industrie und Handel

Einrichtung und Führung von Büchern, Buchrevisionen, Durchführung von Vergleichen

Mitteldeutsche Steuerberatungs- u. Revisionsgesellschaft, Halle (Saale)  
Brüderstraße 3  
Fernruf 32620

### Aus Ihren Stoffen für nur 29.—

Arbeitslohn einschließlich aller Futterzutaten. Fertige Lhnen elegant im Sitz, modernen Anzug oder Mantel. II. Verarbeitung 39.—, III. Verarbeitung 49.— Mark.

M. Peim Nchl., Inh. Berthold Schlesinger  
Große Steinstraße 5 gegenüber Huth & Co.

## Kalendarium

für die Zeit vom 20. bis 27. März 1931,  
d. i. vom 2. bis 9. Nisan 5691.

Freitag,	20. 3.	Sabbatanfang	18.30 Uhr
Sonnabend,	21. 3.	Schacharis	9.00 "
(Wajikro)		Mincho	16.00 "
		Ausgang	19.07 "
Sonntag,	22. 3.	morgens	8.30 "
An den Wochentagen		morgens	7.15 "
		abends	19.15 "

## Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Wajikro. 3. B. M. Kap. 1,1—5,26.  
Der Opferdienst.
- II. Haftara. Jesaja Kap. 43,21—44,23.  
Ueber die Gögendienen.

### Jahrzeiten:

Freitag,	20. 3.	Mainzer.
Sonnabend,	21. 3.	Joseph, Pfifferling.
Montag,	23. 3.	Schloß.
Mittwoch,	25. 3.	Friedländer, Mendel.
Donnerstag,	26. 3.	Simon.

Sonnabend, den 21. März nach dem Gottesdienst Pentateuch mit Raschi in der kleinen Synagoge.

Dienstag, den 24. März, 20 Uhr Mischnah Fortsetzung in der kleinen Synagoge.

Gottesdienst Machasikei Hadas, Leipzigerstr. 70/71.

Freitag,	20. 3.	Sabbatanfang	18.00 Uhr
Sonnabend,	21. 3.	Schacharis	8.30 "
		Ausgang	19.09 "

Frauenschule des Philanthropins  
zu Frankfurt a. M. mit Frauen-Schulheim  
Hebelstraße 15—19

Oeffentliche höhere Lehranstalt  
Beginn jeweils Ostern

Illustrierte Broschüre kostenlos durch das  
Sekretariat des Philanthropins, Frankfurt a. Main  
Hebelstraße 15—19

Germania-Loge U. O. B. B., Halle a. S.

Am Sonnabend, den 21. März 1931,

**Geschäftssitzung**

Beginn 20.45 Uhr

Die Brüder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten  
Dr. Lewinsky Dr. Bilski  
Präsident prot. Sekretär

Für die Festtage:

**Ritter - Reinluft - Röstkaffee**

Alleinhersteller für Halle (Saale):

**Otto Noak, Inh. Georg Ritter**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 76

Zweiggesch.: Ludwig-Wucherer-Str. 34, Ecke Mühlweg

Handschuhe

Cravatten

in reicher Auswahl  
besonders preiswert

**J. Roeckl, Gr. Steinstr. 4**

## Hamburger Polizeitragödie.

Im Hamburger Polizeipräsidium hat ein unter dem Einfluß der Nationalsozialisten stehender Polizei-Oberwachmeister den ihn dienstlich vernehmenden jüdischen Regierungsrat Kassally mit dem Dienstrevolver niedergeschossen. Kassally brach schwer verletzt zusammen und wurde sofort ins Krankenhaus überführt, wo er einer Operation unterzogen wurde. Lebensgefahr besteht nicht.

## Ausbreitung der Sabbat-Bewegung.

Der Gedanke der Organisierung aller Sabbatfreuen zur Vertiefung und Verbreitung der Sabbatidee und zur praktischen Förderung der Sabbatheiligung hat neuen Boden gewonnen. Auch in Bulgarien hat — wie aus Sofia gemeldet wird — jetzt die Sabbat-Bewegung eine Stätte gefunden. In Sofia wurde eine Ortsgruppe des Weltverbandes Schomre Schabbos gegründet. Um die Sabbatidee in weiten Kreisen der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, zu festigen, werden allsabbatlich in der Zentralsynagoge spezielle Vorträge über die Bedeutung des Sabbats veranstaltet.

Auch aus Tunis wird lebhaftes Interesse für die Sabbatbewegung gemeldet. Die Berichte über den Sabbat-Weltkongreß haben hier tiefen Eindruck gemacht und den Wunsch nach Gründung von Schomre-Schabbos-Ortsgruppen geweckt. Wie Herr Menachim Belais, der Redakteur des „Voix d'Israël“ aus Ariano in Tunesien meldet, bringt insbesondere die Jugend diesen Bestrebungen warmes Interesse entgegen.

## Die antijüdischen Zaren Gesetze in Polen endgültig abgeschafft.

Das Plenum des polnischen Sejm hat sich noch einmal mit der Gesetzesvorlage betreffend Abschaffung der noch aus der Zarenzeit und aus der Zeit der auswärtigen militärischen Okkupationen in Polen stammenden gesetzlichen Beschränkungen gegen die jüdische Bevölkerung Polens befaßt und die betreffende Regierungsvorlage mit den vom Senat beschlossenen Abänderungen angenommen. Mit diesem Beschlusse des Sejm ist die Gesetzesvorlage in Kraft getreten, die antijüdischen Gesetzesbeschränkungen sind somit endgültig abgeschafft. Der Sejm hatte das Gesetz bereits vor einigen Wochen in dritter Lesung angenommen, da aber der Senat einige Änderungen beschloß, mußte das Gesetz noch einmal den Sejm passieren.



**Synagogen - Stickereien**

Mazzoth-Taschen / Sedergestelle

**Gebetbücher / Hagadoth**

Tallesim und alle anderen Ritualien

KATALOGE GRATIS

**Jakob B. Brandeis**

Breslau I/45

כשר

Empfehle prima Dauerware

Mettwurst, Salami, Plockwurst, Rauchfleisch nur von  
Spez.: Kochwürstchen, hessische Landwurst pr. Ochsen  
1.60

Alles in bekannter Güte

**Emil Loewenstern**

KASSEL / TELEPHON 450

**Schlachterei u. Wurstfabrik**

Geegründet 1885 / Schechita unter Aufsicht Kassel und Marburg.

**Bitte**

spenden Sie uns Ihre abgelegten  
Kleidungsstücke jeder Art.  
Fräulein Cl. Löwendahl wird sie auf

Anruf 21127 gern abholen lassen und auch in der Woh-  
nung Forsterstraße 13 p. annehmen

**Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins**

## Palästina

Im Monat Januar sind in Palästina 262 Personen, davon 150 Juden, 97 Christen und 15 Mohammedaner eingewandert. 39 Immigranten ist die Einreise verweigert worden.

Die Zahl der Auswanderer im gleichen Zeitraum betrug 71, davon 42 Juden, 24 Christen und 5 Mohammedaner.

## Verschiedenes

### Ausgrabung von Altertümern

Bei den Reparaturen der Geburtskirche in Bethlechem sind Überreste historischer Bauten aus dem XII. Jahrhundert entdeckt worden. Die Ausgrabungen, die von Prof. J. Garstang in Alt-Jericho durchgeführt werden, haben neue wertvolle Funde, darunter die Nachbildung eines Wolkopfes in Eisenblei und löcherne Gefäße zu Tage gebracht. Auch die Ausgrabungen in Ramath Rachel, südlich von Jerusalem, die unter Leitung von Dr. Maisler vor sich gehen, haben weiter interessante Ergebnisse gebracht. Außer den bereits gemeldeten Ossuarien sind wertvolle Keramiken, Krüge und die bei Gräberfunden im Orient häufig angetroffenen Glasfläschchen zu Tage gefördert worden.

### Der Grabstein eines biblischen Königs gefunden

Der an der Universität in Jerusalem tätige Archäologe, Professor Dr. Sukenik, hat einen Stein mit einer aramäischen Inschrift gefunden, die Angaben über den Ort der Beisetzung des jüdischen Königs Usia, des Sohnes Amazias (8. Jahrhundert vor gew. Ztr.), enthält. Der Fund, bei dem es sich wahrscheinlich um eine Grabplatte handelt, ist von größter Wichtigkeit, weil man damit zum ersten Male Angaben über die Lage der Gräber der altjüdischen Könige erhalten hat.

### Was ist eine „Nachlaufe“?

Mit einer tiefsten Frage hatte sich vor einigen Tagen das Bezirksgericht von Leutschau, in Ungarn (Komitat Zips) zu befassen. Es galt zu entscheiden, ob der Ausdruck „Nachlaufe“ einen beleidigenden Sinn enthalte. Fragen wir nicht lange, was „Nachlaufe“ überhaupt heißt, sondern hören wir ganz einfach den Streitfall selbst: Die Gemeindevertretung von Schmöllnig hatte

sich vor einiger Zeit mit einer Bauangelegenheit zu beschäftigen. Ein Teil des Gemeinderates war dafür, der andere dagegen. Schließlich ergab sich eine knappe Mehrheit für den Bau. Die Minderheit war aber über den Ausgang der Abstimmung so erbittert, daß sie ihrem Grimm in einem Heidenlärm Luft machte. Dabei viel nun auch das Wort „Nachlaufe“. Die Mehrheit war nicht gesonnen, sich diese „Ehrenbeleidigung“ gefallen zu lassen und erhob korporativ gegen den Zwischenrufer eine gerichtliche Klage. Das Gericht war jedoch in großer Verlegenheit; es hatte keine Ahnung, was „Nachlaufe“ bedeute, und war darum genötigt, Sachverständige beizuziehen. Als solcher Sachverständiger wurde die Person des Rabbiners Julius Klein vorgeschlagen. Anstatt an diesen, wurde jedoch die gerichtliche Vorladung irrtümlich an einen anderen Herrn Julius Klein zugestellt, der nicht Rabbiner, sondern — Gemischtwarenhändler war und nicht wenig erstaunte, warum das hohe Gericht just von ihm eine Auslegung des Begriffes „Nachlaufe“ verlange. Aber er ließ sich nicht verblüffen, setzte sich flugs hin und schrieb dem Gericht eine lichtvolle Analyse des Sinngehaltes von „Nachlaufe“. Er behauptete, unter „Nachlaufe“ sei eine etwas zu heftig geführte „Diskussion“ zu verstehen. Das Gericht war aber mit dieser „Auslegung“ nicht zufrieden und appellierte vom Gemischtwarenhändler zurück an den Rabbiner, der diesmal endlich stellig gemacht werden konnte und die klassische Formulierung fand: „Eine „Nachlaufe“ ist, wenn zum Beispiel ein Lintenfisch im Wasser a Pezete macht!“ Also ganz einfach ein Versuch, einen Wirbel zu erzeugen und dann im Trüben zu fischen. Auf Grund dieser Fassung von „Nachlaufe“ wurde der geklagte Gemeinderat zu einer Geldstrafe von 250 Kronen verurteilt.

## Groß-Wäscherei

Richard-Wagner-Straße

wäscht billiger und schonender

als Sie es zu Hause können, denn sie arbeitet mit weichem Betriebswasser von null Grad Härte. Geben Sie einen Probeauftrag.

Sie werden zufrieden sein. — Anruf 21718

גאנצענטראלע גאנזשעמאלע

Wilhelm Papelbaum

Berlin, Rosenthaler Straße 36

versendet per Nachnahme:

Gänseschmalz 1.30

1a. garantiert rein . . . Pid.

in Dosen zu 5 und 8 1/2 Pfund.

## Möbi. Zimmer mit voller Pension

sobald oder zum 1. April 1931 zu vermieten. Offerten unter A H 247 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Alma Erler  
Elegante Tischwäsche

Gr. Steinstraße 11 — Telefon 23762

# STEINMETZ-BROT

ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Steinmetz-Brot ist zu haben als:

**Steinmetz-Rheinisch-Brot**

**Steinmetz-Graham-Brot**

**Steinmetz-Kraft-Brot**

Man probiere die verschiedenen Sorten Für jeden Geschmack findet sich das Passende

Zu beziehen in sämtlichen Lebensmittelgeschäften von Halle a. S. u. Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstr. 146, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Geiststr. 65, Goethestr. 20, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipzigerstr. 75, Trothaerstr. 19, Karl Schurzstr. 1 (Ecke Auenstr.), Lutherplatz 11, Glauchaerstr. 78, Landsbergerstr. 60, Triftstr. 2, Thomasiusstr. 42 und Kleine Ulrichstr. 9; Merseburg: Burgstraße 16; Bitterfeld: Dessauerstr. 58; Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung; Ammendorf: Regensburgerstr. 5.

**Gebr. Schubert, Halle a. S.**  
Großbäckerei und Mühlenwerke

## Eingefandt

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

### Die Aufgaben der jüdischen Jugend.

In der Nummer vom 6. März ist der Wunsch geäußert worden, daß die jüdische Jugend einmal ihren Aufgabenkreis klarlegen sollte. Diese Antwort kann nur aus Kreisen der bündischen Jugend erfolgen. Denn es existiert keine nichtbündische Jugend als Gesamtheit, es gibt vielmehr im Gegensatz zur bündisch zusammengefaßten Jugend nur einen Kreis von Menschen, die Interessenlosigkeit, lethargie und Entfremdung vom Judentum auf ihre Fahnen geschrieben haben. (? Die Schriftl.) Diese indifferenten Menschen können sich nicht zu den Aufgaben der jüdischen Jugend äußern, weil sie für sie überhaupt nicht bestehen. Die Frage bleibt allerdings offen, wie oft diese Menschen heute ihrem Judentum so gleichgültig, wenn nicht ablehnend gegenüberstehen!

Ich will daher, als in der jüdischen Jugendbewegung stehend, den Aufgabenkreis der jüdischen Jugend klar umreißen. Vorher ist nur noch eine Feststellung notwendig: Mit was für Menschen haben wir es in der jüdischen Jugendbewegung zu tun? Sie entstammen in den meisten Fällen einem Elternhaus, das ihnen bestenfalls das Judentum als Konfessionsjudentum mitgegeben hat. Das „Judentum im Herzen“ haben sie nicht kennengelernt. (Das dürfte doch nicht allgemein zutreffen. Die Schriftl.) Wir müssen weiterhin erkennen, daß die heutige Wirtschaftslage und der damit verbundene Kampf um das tägliche Brot die jüdische Familie, das Band zwischen Alter und Jugend, in ihren Grundfesten zerstört hat. Die jüdische Erziehung im Elternhaus, eine der höchsten Aufgaben überhaupt, wurde notwendigerweise vernachlässigt. Die Jugend mußte sich vom Judentum entfernen, weil sie mit ihm nicht in Berührung kam.

Berufsmäßig besteht die heutige Jugend zum größten Teil aus Angestellten mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 200.— (? Die Schriftleitung) sowie ausstellungslosen. Hier, an diesem Punkt, setzt nun die Aufgabe unserer jüdischen Jugendbewegung ein. Wir wollen diese Menschen emporziehen aus ihrem täglichen Existenzkampf, damit sie nicht in ihren Nöten verkommen. Wir wollen ihnen helfen,

seelisch helfen, wir wollen ihnen klarmachen, daß sie nicht am Lebenskampf zu verzweifeln brauchen, sondern daß wir alle, die jüdische Jugend als Gesamtheit, mit ihnen zusammen kämpfen!

Wie können wir diesen Menschen helfen? Wir ziehen sie heran zu positiver Mitarbeit an den Aufgaben der jüdischen Jugend. Die primärste: Unser Judentum kennenlernen! Wir müssen hier ganz von vorn anfangen, weil uns so gut wie nichts gelehrt wurde. Der Wille zur jüdischen Bildung ist da, Freitagabendfeiern, Sedertabende der Jugend, Bibelzyklen beweisen, daß tatsächlich mit jüdischer Bildungsarbeit angefangen wird. Leider sind wir in der Erlernung des Judentums fast völlig selbst auf uns angewiesen, was wir brauchen, müssen wir aus uns selbst herausarbeiten. Das Alter, das uns ständig unsere „Unjüdischkeit“ vorwirft, unterstützt uns aber in keiner Weise. Wir müssen allein den Weg zum Judentum zurückfinden!

Eine weitere Aufgabe: Wir müssen unseren Menschen das Verhältnis von Mensch zu Mensch klarmachen, wir müssen ihnen zeigen, in welche Gesellschaftsordnung wir hineingestellt sind. Wir müssen diese Menschen, die nur den Egoismus kennen, dafür reifmachen, daß wir eine Gemeinschaft von Menschen sind, die einander helfen sollen und nicht der eine der Feind des anderen ist. In dieses Gebiet fällt selbstverständlich (? Die Schriftleitung) die Idee des Pazifismus. Vor allen Dingen — und das ist m. E. das höchste Ziel — fordern wir von unseren Menschen klare Entscheidung für eine Weltanschauung, der eingehendes Studium vorausgegangen sein muß, sowie Toleranz gegen die Andersdenkenden.

Wir, die jüdische Jugend, bleiben nicht an der Oberfläche der Dinge stehen, wir dringen ein in die Tiefen sämtlicher Probleme, wir wollen lernen, damit wir unseren Kindern einmal mehr hinterlassen können als die ältere Generation der heutigen Jugend!

Erich Cohn-Bielefeld.

Wir suchen für die treue Stütze unseres verstorbenen Vaters, Frau Frieda Danjelsohn eine ähnliche  
**STELLUNG**  
im rituellen Haushalt per 1. Mai, eventuell früher.  
**S. & R. Brauner, Erfurt, Telefon 1476**

## Wilhelm Bode Baugeschäft

**Hoch-, Tief-, Eisenbeton-Bau  
Reparatur- u. Unterhaltungs-  
Arbeiten**

Fernruf 21229 / 21230 — Reilstraße 89

## Geschäfts-Eröffnung!



Den geehrten Einwohnern von Halle u. Umgeb. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Halle, **Universitätsplatz 17**, eine Niederlage mit neuen **Gänsefedern u. Daunen** unter meiner Firma **Schlesisches Bettfedernhaus** eröffnet habe — Bettfedern u. Inlett sind zwei Vertrauensartikel, die Sie nur beim Fachmann kaufen können, der Ihnen am besten raten u. dienen kann. Anerkannt erstkl. handgeschl. u. ungeschl. Gänsefedern, bestgewaschen, von Schmutz u. Staub befreite Ware in jeder Preislage kaufen Sie im Schles. Bettfedernhaus. Zwecks Einführung bei meiner werten Kundschaft, verkaufe sämtl. Sorten von Federn in den ersten 8 Tagen zu Engrospreisen. — Ich bitte die geehrten Einwohner von Halle und Umgebung mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Theodor Janas** Schlesisches Bettfedernhaus Glogau  
Niederlage Halle, Universitätsplatz 17  
Ecke Schul- u. Berlinerstraße.

## UNSERE SPEZIALSTRÜMPFE

erfreuen sich größter Beliebtheit bei allen Damen, die Wert auf eine elegante und doch preiswerte Strumpfmарke legen.

**Lia**, beliebter dichter Strumpf aus Maco mit Seide platziert. Gut dehnbar, weiche, angenehme Qualität. An jedem Paar Strümpfe ein Stopfkärtchen. Jeder Strumpf gezeichnet „Lia“ ..... **1.75**

**Celta** die gutbewährte Waschseide. Klares kräftiges Gewebe. Breiter dehnbarer Florrand, gut verstärkte Sohle und besondere Zehenverstärkung. Jeder Strumpf mit Goldstempel „Celta“ ..... **1.95**

**Tango**, weiche, ganz feinfädige Waschseide. Keilferse, Matter, vornehmer Glanz. Moderne Strumpf gestempelt „Tango“ ..... **2.35**

**Sylvia** der elegante waschseidene Strumpf für die verwöhnte Dame. Aus bester Küttner Kupferseide. Der Strumpf genügt in Aussehen und Haltbarkeit höchsten Ansprüchen. Jeder Strumpf gestempelt „Sylvia“ ..... **2.75**

# BRUMMER & BENJAMIN, HALLE

GROSSE ULRICHSTRASSE 23/25 \* RANNISCHER PLATZ

### Kreuzworträtsel.

1			2			3
	■	■		■	■	
			4		5	
	■			■		7
6						
						9
8						
	■		10			■
	■	■		■	■	
12						13

Waagrecht: 1. Schlesiſcher Baderort, 2. Pelzart, 4. hebr.: Sohn, 6. Tierwohnung, 7. Angſtgeföhl, 8. hebr.: Hand, 9. beſtimmter Artikel, 10. Hohepriester, 12. eine Stadt in Poſen, 13. nordiſches Göttergeſlecht.

Senkrecht: 1. Jüdiſcher Geiſtlicher, 2. bibliſche Männergeſtalt, 3. Erfinder, 4. Studentenwohnung, 5. bayriſcher Leckerbiſſen, 11. bibl. Frauengeſtalt.

### Auflöſung des Preisrätfels.

Waagrecht: Schlacke, Bandit, Hep, Ach, Rebecka, an, Haarlem, Noa, Arm, ri, Mendel, Schalmei.

Senkrecht: Ham, Advokat, Eid, Schranke, Ranke, Schammes, Seenot, Schere, Dearina, Reh, Sem, le.

Außer einer ganzen Reihe falſcher Löſungen gingen viele richtige Löſungen ein. Die glücklichen Gewinner ſind: Frau Seminar-Oberlehrer Anfänger-Würzburg, Irma Braunſchweiger-Burghaun (Kr. Hünfeld), Leo Cohen-Höchberg-Würzburg, Siegfried David-Sondershausen, B. Dreyfuß-Würzburg, Heinrich Herz-Julda, Alfons Horowitz-Erfurt, Frau H. Lehmann-Erfurt, Referendar Ernst Keiſer-Halle, Kantor Schacher-Erfurt, Theo Ullmann-Würzburg und Frau Martha Wiener-Wittenberg.

## Wir reinigen und färben Damen- und Herrengarderobe

in bekannt guter Ausführung  
Schnelle Lieferung! Preise mäßig!

### Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg, Union, Giesert, GmbH.  
Fernruf 229 23 und 265 95



Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen



## BELEUCHTUNGSKÖRPER

**GRÖSSTE AUSWAHL**  
Bequeme Zahlungsbedingungen

**Stadtgeschäft Halle G.m.b.H.**  
Gr. Ulrichstr. 54  
**TEL. 25654**

Inserieren bringt Gewinn.

## Sonder-Angebot

- Ia garantiert reines Gänse-schmalz, in 5 u. 8 1/2 Pfund-Eimern Pfd. 1.30
  - Ia geräucherte Gänsebrüste Pfd. 2.20
  - Ia geräucherte Gänsekeulen Pfd. 1.60
- Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft

## Alfons Jlgner

Berlin O 12

Gr. Frankfurter Str. 142a

כשר  
zu **Pessach** empfehle:

Ia. Palästina- und andere Weine Sliwowitz, sowie meine anerkannt Ia. Würstwaren etc. täglich frische Siedewürstchen

### Mazzen

sind eingetroffen und wird um baldige Abholung derselben gebeten.

**Jacobi's** Würstwaren-Handlung  
Charlottenstraße 2  
Telephon 26079

## Bad Schwalbach

bei Wiesbaden.

### Ein jüd. Altersheim

Es wird beabsichtigt, bei genügender Beteiligung am 1. Mai 1931 ein rituelles Altersheim in herrl., gesunder, walddreicher Gegend, beste Kurlage von Bad Schwalbach, bei maß. Preisen, zu eröffnen. Es soll älteren Ehepaaren u. alleinist. Personen zu einem Tagessatz von **RM 4.- inkl. Bedienung** Gelegenheit geboten werden, bei kräftiger und reichl. Verpflegung ein behagl. Heim zu finden. - Da die Zimmerzahl sehr beschränkt, sind Anmeldungen zwecks Übersicht schon jetzt erwünscht und zu richten an **L. Rosenberg, Frankfurt a. M., Unterer Atzemer 14. I. Etage**

Versende an  
כשר Privatverbraucher כשר  
streng koscher geschlachtet und gesiegt

Ia **Puthähne** per Pfd. Mk. 1.10  
Ia **Puthennen** " " " 1.25  
Ia **Suppenhühner** " " " 1.20  
portofrei gegen Nachnahme.

**S. Woltschansky, Eydtkuhnen**  
Geflügel-Import

## Farben- und Tapeten-Kramer

erlaubt sich anzubieten:

**Beste Oel- und Lackfarben,**  
eig. Fabrikation, ges. gesch. u. d. Namen „Peradura“  
**Bohnerwache, Bohneröle, Tapeten,**  
**Emaillelacke,**  
**alle Farben Gartenmöbellacke usw.**  
**Erstklassige Tapeten, Linoleum,**  
**Leisten.**

Lieferung frei Haus durch Auto

**Farben- Halle Tapeten-**  
**Kramer a. S. Kramer**

Geschäftshaus: Mittelwache 9-10  
Lagerräume: Mittelwache 1-2  
**TELEFON 21465**

**Koblenz** Hotel  
„Continental“  
Am Hauptbahnhof Ernst J. Meyer  
Fließendes Wasser in allen Zimmern

## Isr. Kuranstalten

### Sayn bei Koblenz a. Rh.

- 1 Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.
- 2 Geschlossene Abteilung für alle Formen v. Geistes- und Nervenkrankheiten.

Streng rituelle Verpflegung Prospekte kostenfrei.

**Sämtl. Schreibmaschinenarbeiten**  
(Gutachten, Dissertationen etc.) werden sauber u. billig ausgef. Off. unter H. K. 30 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

## Willst Du streichen — geh' zu Lampert

Fachgeschäft für  
Lacke, Farben u. Malerbedarf

**Merseburger Straße 168**  
Ruf 29672 (am Riebeckplatz)



# Diese Schriften sowie alle Aufklärungsbücher

im Kampf gegen den Judenhaß liefert  
Ihnen

## Philo-Verlag und Buchhandlung

Emserstr. 42

Berlin W 15

Emserstr. 42

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamnitzer, Erfurt Unger 57.

